

## Yusuf's

November 2016 in Berlin

Orchestral Theatre Ensemble

PRODUKTION

Die Produktion unter Regie von Haitham Assem Tantawy widmet sich der für die abrahamitischen Religionen zentralen Josef-Geschichte. Die mythischen und spirituellen Inhalte der für uns im Fokus stehenden Sufi Interpretation waren geeignete Grundlage, dem „Religiösen“ zu begegnen und gegenwärtige Bezüge zu finden: Liebe zum „Anderen“, weltliche Differenzen akzeptieren, transzendieren und göttliche Liebe als Zugang zum Absoluten; diese finden sich in der Liebesbeziehung von Josef und Suleika.

Eine öffentliche Workshop-Reihe mit über 70 freischaffenden Künstlern initiierte die Arbeit. Diese Plattform für interkulturellen Austausch diente der Ideenfindung zum Projekt und dem Aufbau eines Netzwerkes, das weiter besteht. Daraus entstand das 14-köpfige Ensemble aus zehn Ländern in Europa und Nahost.

Das figurale Miteinander aller Darsteller im Stück, sowie die Arbeit an kollektiver Bild- und Gesangssprache, erschuf den benötigten Raum für gemeinsames Erfahren. Das Ensemble war ein aktives Mittel die Beziehungen und Wirklichkeit auf der Bühne zu gestalten und brachte sie auf diese Weise dem Publikum nahe. Anstelle eines Hauptakteurs, über den sich die Geschichte Josefs konstituiert, war das Ensemble als Gesamtspielkörper der entscheidende Bedeutungsträger. Das Ensemble integrierte die Idee des „Anderen“ in der Beziehung und kollektiven Begegnung. Die konsistente und intensive Trainingshase, basierend auf Sufi Praktiken, öffnete die Darsteller auf somatischer, spiritueller und emotionaler Ebene. Grundlage der Stückkreation war die Kultivierung von Zusammengehörigkeitsethos, Präsenz von und Gespür für die Essenz des Anderen.



Foto: Tito Casal

Der Klang war Hauptausdrucksform, das Tor zur mystischen und spirituellen Dimension des Stücks. Für die Produktion komponierte Musik und Gesänge wurden während der Proben gemeinsam überarbeitet und auf der Metaebene kompositorisch verknüpft, um erweiterte Erfahrungshorizonte zu schaffen. Außerdem erarbeitete Autor Alfredo-Felix-Diaz poetische Fassungen der englischen Verse. Die Herausforderung war die Integration von Lyrik als narratives Element

in der musikalischen Ebene. Bis zum Schluss entstanden weitere Ideen diese in einen komplexeren Gesamtkontexts einzubetten.

An vier Abenden wurde das Stück in der Villa Elisabeth vor zahlreichem Publikum aller Altersgruppen und Länder aufgeführt. Über schriftliche Fragebögen bekamen wir sehr positives Feedback, das uns neue Impulse für weitere Recherchen und künstlerische Zusammenarbeit gab.

FÖRDERRUNDE 1 – 2016 – HOMEBASE

Essenziell für Ensemblearbeit ist Konstanz und Regelmäßigkeit der Akteure zur Entwicklung von einer gemeinsamen künstlerischen Sprache und Einheit. Trotz der momentanen Schwierigkeit eine Förderung außerhalb der Projektförderung zu erhalten, sowie der Suche nach geeigneten Proberäumen für mehrwöchige Arbeitsphasen, sind wir sehr motiviert unsere Arbeit weiterhin auf hohem Niveau einem begeisterten Publikum darzubieten.

*Gefördert durch die Kulturverwaltung des Landes Berlin und den Fonds Darstellende Künste und mit freundlicher Unterstützung von Frau Anahita Izadi.*